

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	5 (1907)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Manne zu Liebe tapfer bei all den Schmerzen, — manche Frau wünscht aber die Anwesenheit ihres Mannes auch deshalb, damit der Ernst des Ereignisses sich tief in seine Seele einprägt. Nach unserer Ansicht und Erfahrung übt der gewaltige Vorgang einer Geburt in den meisten Fällen einen so unerschölichen, veredelnden Einfluß auf das intimere Familienleben aus, daß dieses Ereignis nicht aus bloßen Bequemlichkeitsrücksichten wie ein Geschäft außerhalb des Hauses verlegt werden darf.

Alle die genannten Nebelstände der Anstaltsentbindungen sind uns in der Praxis vielfach zur Kenntnis gekommen, teils durch eigene Beobachtungen, teils durch die Klagen von Frauen, welche es bereut haben, daß sie sich durch die Ansicht auf finanziellen Vorteil und größere Bequemlichkeit zum Verlassen ihres Heimes verleiten ließen.

Daß die Entbindungsanstalten für einen großen Teil unseres Volkes und namentlich auch für die Ausbildung der Aerzte, Hebammen und Pflegerinnen eine Notwendigkeit sind, wird niemand bestreiten, aber sie sollten nur von denjenigen benutzt werden, welche wegen Armut oder außordentlich ungünstigen häuslichen Verhältnissen ihre Niederkunft nicht ohne Gefährdung ihrer Gesundheit daheim erwarten können.

### Geschäfts-Bericht über das Vereinsorgan „Die Schweizer Hebammme“ pro 1906.

Durch Beschluß der letzten Generalversammlung in Biel wurde das Zeitungswesen auf 1. Juli 1906 der Sektion Bern übertragen; auf diesen Zeitpunkt ist auch der Druck der Zeitung von Alfoltern nach Bern verlegt worden. Wir glauben kaum, daß die Zeitung durch diesen Wechsel eine Einbuße erlitten hat, weder am Inhalt des allgemeinen Teiles, noch finanziell. Aus den vielen Zuschriften ist zu schließen, daß die Abonnentinnen unserer „Schweizer-Hebammme“ mit der neuen Redaktion des allgemeinen Teiles zufrieden sind und ihre Arbeit schätzen. Auch die Zeitungskommission ist nicht untätig geblieben und hat nach Möglichkeit neue Zeiteriter angeworben. Das Rechnungswesen der Druckerei haben wir jeweilen nach Ablauf eines Quartals geprüft und die Rechnung abgeschlossen.

Die Zeitung erschien im verflossenen Jahr immer 12 Seiten stark, statt nur 8 Seiten, wie bei der Gründung vorgesehen war, und im 2. Halbjahr in einer Auflage von 1550 Exemplaren.

Diese Vergrößerung bedingt selbstverständlich auch mehr Druckkosten; desfremdegeachtet weist das Zeitungsinstitut im Rechnungsjahr einen schönen Reingewinn auf.

Ramens der Zeitungskommission:  
Frau Wyß-Kuhn, Kassiererin.

Die Rechnung über das Zeitungsinstitut sollte laut Beschluß der letzten Generalversammlung ebenfalls in unserm Fachblatt erscheinen. Wenn dies bis heute nicht geschehen ist, so hat das seinen Grund darin: Von der Uebergabe der Zeitung an die Sektion Bern waren verschiedene Posten nicht verrechnet, welche noch der Zentralvorstand in Zürich verausgabt hatte. Dadurch war die Abrechnung unvollständig. Das Verfaulme wurde dann nachgeholt und Herr Hirt, Zürich, hat uns kürzlich folgende Schlussrechnung überbracht:

#### Reine Bilanz.

Soll:

Saldo ab alter Rechnung	Fr. 2,867. 77
Einnahmen I. Semester	" 5,489. 20
II.	" 1,209. 05
Bar " von Zürich "	" 139. 42
do.	" 600. —
Vorschuß	" 250. —
	Fr. 10,555. —

Haben:		
Auslagen I. Semester	Fr. 2,259. 90	
II.	" 2,185. 80	
Bar " nach Bern	" 139. 42	
Zuweisung in den Altersfond	" 2,256. 30	
Rest-Auslagen lt. Belegen und Abrechnung	2,867. 77	
Bar nach Bern	600. —	
Konto-Korrent-Speisen	" 7. 58	
Zuweisung d. Konto-Korrent-		
Saldo in den Altersfond	2,482. 30	
Sparguthaben Bern	12. 10	
Bar in Kassa	" — 57	
	Fr. 10,555. 44	

#### Reine Bilanz.

Einnahmen I. Semester	Fr. 5,489. 20
II.	" 1,209. 05
Vorschuß	" 250. —
	Fr. 6,948. 25
Auslagen I. Semester	Fr. 2,259. 90
II.	" 2,185. 80
Konto-Korrent-Speisen	" 7. 58
Sparguthaben in Bern	12. 10
Zuweisung in den Altersfonds	2,482. 30
Bar in Kassa	" — 57
	Fr. 6,948. 25

#### Schlussbilanz.

Total der Einnahmen	Fr. 6,698. 25
" Ausgaben	" 4,453. 28
	Steinertrag
	Fr. 2,244. 97
Vorschuß	Fr. 250. —
Sparguthaben	
Bern	Fr. 12. 10
Bar in	
Kassa	" — 57 " 12. 67
	Fr. 237. 33 " 237. 33
Betrag der als Reingewinn dem Altersfonds zugewiesen ist.	Fr. 2,482. 30

W. Hirt.

#### Bericht der Rechnungsrevisorin über das Zeitungsinstitut vom 1. Juni bis 31. Dezember 1906.

Am 12. Juni reiste ich nach Bern, um der „Schweizer-Hebammme“ in ihrer neuen Heimat einen Besuch abzustatten. Vom Beschluß der Generalversammlung von 1906 sollen jedes Jahr die Rechnungen und das Inventarwesen durch einen Fachmann geprüft werden; als solcher amtete Herr Egenter, Buchdrucker in Bern. In Anwesenheit der Zeitungskommission fand die Prüfung bei Fr. Baumgartner statt. Wir fanden das Kassabuch der Herren Bühler & Werder und die Inventar-Kontrolle in bester Ordnung, es wird alles genau gebucht. Unnütze Ausgaben wurden keine gemacht. Die Messungen von Inventaren und die Ausrechnungen stimmten genau mit den gemachten Angaben. Die Zeitungskommission nimmt vierteljährlich die Rechnung in der Druckerei ab, und die vorhandene Barlachst wird an Frau Wyß, Kassiererin, abgegeben. Ich gewann die Überzeugung, daß sich die Herren Bühler & Werder alle Mühe geben, viel Inventare zu gewinnen und die vorhandenen zu erhalten und wir sollten sie nach Kräften unterstützen.

Das Kassabuch von Frau Wyß-Kuhn wird ebenfalls mit musterhafter Ordnung geführt. Einnahmen u. Ausgaben sind richtig eingetragen und für letztere die Belege vorhanden. Ich möchte Frau Wyß, sowie den andern Mitgliedern der Zeitungskommission den wohlverdienten Dank aussprechen. Frau Notach, als Mitglied der früheren Zeitungskommission, wird über das Geld vom ersten halben Jahr Bericht erstatten. Unsere „Schweizer-Hebammme“ ist in guten Händen und wir dürfen in dieser Hinsicht getrost in die Zukunft blicken.

Sie beantragte der Generalversammlung die Genehmigung der Rechnung unter bester Bedankung.

Zürich, im Juni 1907.

Fran Denzler-Wyß.

### Schweizer. Hebammenverein.

#### Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

Kanton Bern:
Fr. Nr. 361, Frau Müller, Biel.
" 362, Frau Stöckli, Nidau.
" 363, Frau Hänni, Sonnwiller.
" 364, Frau Häni, Meinisberg.
" 365, Fr. Marie Habegger, Bärau.

#### Kanton Solothurn:

K.-Nr. 123, Fr. Billemin, Klus b. Balsthal.
Wir heißen alle herzlich willkommen.

#### Krankenkasse.

In die Krankenkasse ist eingetreten:

K.-Nr. 218, Frau B. Hermann Ernst, Zürich III.
Seid uns herzlich willkommen! Zu fernerem Eintritt ladet ein

Die Krankenkassenkommission.

#### Krankenmeldungen:

Fr. Trüssel, von Ochlenberg (Bern).
Fr. Böhrard-Meier, Bleienbach (Bern).
Fr. Walther, Wigoltingen (Thurgau).

Die Krankenkassenkommission macht die werten Mitglieder aufmerksam, bei jeweiligen Krankenmeldungen doch ja die Scheine richtig ausfüllen zu wollen und daß wir keine annehmen können ohne die Unterschrift der betreffenden erkrankten Hebammme, sondern sie retournieren müssen.

#### Vereinsnachrichten.

**Sektion Appenzell.** Unsere Haupt-Versammlung wird, wie gewohnt, in Herisau stattfinden, und zwar am 5. November, nachmittags halb 2 Uhr, im Gathhaus zur Sonne. Herr Dr. Dieterle wird gütigst einen Vortrag halten und wir wollen seine Mühe durch zahlreiches Erscheinen ehren.

In nächster Zeit, am 5. November, ist's glaub' i bis am späti Wenter; Denn werdet so ungefähr die Gliche, Bielescht im Nebel nach Herisau die, It's trüb und frostig, so geht ne Drom, d' Bachstroß abe, dort hat's e Senn; So chönd ü go wärme, von nah und fern, Daß alle im Ländli, seb het i gern!

Nach interessantem wird auch die Fröhlichkeit nicht fehlen, und wir wünschen, daß sich auch neue Mitglieder einfinden möchten, da ja der Verein für alle wirkt.

Im Namen des Vorstandes ladet freundlich ein

Mariette Schieß, Aktuarin.

**Sektion Baselstadt.** In unserer letzten Sitzung wurden noch einige Beiträge eingezogen; da mehrere ausstehend sind, werden die betreffenden Kolleginnen ersucht, dieselben befriedigst an Frau Wächter, Schneidergasse 1, zu schicken, da sie das Geld an die Zentralkasse abliefern muß.

Unsere nächste Sitzung wird also am Mittwoch, den 30. Oktober 1907, bei Herrn Dr. Hälff, Seestrasse 30, stattfinden, der so gut sein will, uns einen Vortrag über „Röntgenstrahlen“ zu halten und uns an seinem Apparat die verschiedenen Experimente zeigen wird. Wir bitten alle Kolleginnen dringend, doch zur richtigen Zeit,  $\frac{1}{4}$  vor 4 Uhr, dort zu erscheinen, damit Herr Dr. Hälff nicht zu warten braucht und auch nicht gestört wird.

Der Vorstand.

**Sektion Bern.** An der am 2. November nächstthin stattfindenden Versammlung im Hörsaal des Frauenpitals (Schanzenstr.) wird Herr Dr. v. Werdt einen Vortrag halten über Pflege im Wochenbett. Da die Meinungen über dieses Thema in neuerer Zeit auseinander gehen, kann es uns nur daran gelegen sein, zu hören,

was für Verbesserungen eingeführt werden sollen, und da wir ohnehin diesen Sommer mit den wissenschaftlichen Vorträgen in Rückstand gekommen sind, bitten wir unsere Mitglieder, die Versammlungen wieder zahlreich besuchen zu wollen. Nach dem Vortrag haben wir zu beschließen, wann die Generalversammlung stattfinden soll und die Tagesordnung aufzustellen. Allfällige Anträge bitten wir vorzubringen.

Unsere jungen Kolleginnen, die eben „flügge“ geworden sind, laden wir herzlich ein, dem Verein beizutreten und wünschen ihnen im neuen Wirkungskreis Glück und Segen!

Mit vielen Grüßen zeichnen für den Vorstand:

A. Baumgartner, Präsidentin.  
Frau Wyss, Schriftführerin.

**Section Romande.** Der Vorschlag einer familiären Versammlung im Juli hatte die Zustimmung der anwesenden Mitglieder der Maierversammlung gefunden, und der Vorstand nahm die liebenswürdige Einladung von Frau Bovay-Bertet in Vaux bei Morges an.

Das Stelldienstliche war für 3 Uhr am Tram nach Bussy festgelegt. In Lausanne befanden sich per Zufall die Teilnehmer im gleichen Abteil und bei Ankunft in Morges waren wir ungefähr 15.

Beim Verlassen des Bahnhofes von Bussy schlugen wir einen kleinen Pfad ein, welcher nach einer halben Stunde in ein kleines Gehölz einbog, um dann plötzlich in eine zirkusförmige Richtung auszulaufen, in welcher zu unserer frohen Überraschung ein gedeckter Tisch seine Gäste erwartete.

Die Gegend war wundervoll ausgewählt, so malerisch, daß für einen Moment fröhliche Ausruhe laut wurde bei der Entdeckung der durch die Zweige versteckten Mühle unserer liebenswürdigen Kollegin.

Zuerst nahmen wir die Einladung des kostbaren Moosteppichs zu unseren Füßen an und ruhten uns aus in dieser stillen Natur, welche uns erlaubte, eingehend Bekanntschaft mit einander zu machen. In diesem Moment bedauerten wir sehr, daß wir nur eine so kleine Anzahl beisammen waren, wo doch Biele an diesem herrlichen Nachmittag sich auf dem schönen Flecken hätten erfreuen können.

Nach dem animierten und fröhlichen Imbiss überschritten wir die kleine Brücke, um die Mühle und seine Anwohner in Augenschein zu nehmen. Auch hier war alles reizend und nett. Mit Bedauern sahen wir die Abschiedsstunde nahen, die uns vom Klavier fortzog. Wir verließen die Felder, um den Weg nach dem Bahnhof einzuschlagen; aber wir trugen das sehr bestimmte und wohltuende Gefühl mit uns fort, daß diese Versammlung einem wirklichen Bedürfnis nach Vertraulichkeit in unserer Section entprochen hat. Viele Mitglieder kennen sich kaum dem Namen nach. Solche Momente können nur zur Gemeinschaft und Verständigung der Gemüter beitragen.

Unserer lieben Kollegin warmen, herzlichen Dank, daß sie uns die Gelegenheit verschafft hat, und bei ihr oder anderswo: Auf Wiedersehen!

**Section Solothurn.** Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet den 14. November in Solothurn im gewohnten Lokal (Kollegium) statt, wozu alle Kolleginnen freundlich eingeladen werden.

Für die Section: Die Schriftführerin.

**Section Thurgau.** Wie beiläufig in letzter Nummer erwähnt wurde, findet unsere nächste Versammlung in Steckborn statt und ist angelegt auf Dienstag den 22. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Hirschen.

Herr Bezirksarzt Dr. Gysi hat uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt. Vorher wird der Herr Doktor noch die übliche Jahresprüfung bei den Hebammen seines Bezirkes abhalten.

Denjenigen, welche mit den Vormittagszügen anlangen, werden uns beim „Ochsen“ in Müll-

heim treffen, von wo aus wir dann, je nach den Umständen, einen Wagen nehmen können oder gemütlich zu Fuß über den Berg wandern. Für uns gibt es stets eine solche Unmenge Stoff zum beraten und verplaudern, daß der Weg uns nicht weit scheinen wird. Ich finde jedesmal, daß solcher Gedankenaustausch uns wohl tut und uns einander viel näher bringt.

Nun möchte ich aber noch ganz besonders um recht zahlreiche Beteiligung bitten; denn es gibt dann jedenfalls eine recht lange Pause. Wir wollen die Versammlungen über die ungemütlichen Monate einstellen. Und darum lasst Euch den ziemlich weiten Weg nicht verdriessen. Andere Sectionen machen auch hin und wieder Ausflüge. Wir können dann auch in Steckborn viel schönes bewundern und haben vor der Versammlung Zeit, an den See zu gehen. Nicht zum mindesten verdient das freundliche Entgegenkommen des Herrn Doktor gewürdigt zu werden und wir haben Belehrung so nötig! Wer Stanniol hat, soll's auch nicht vergessen!

Mit kollegialen Grüßen

Frau Walther.

**Sektion Winterthur.** Unsere letzte Versammlung war ziemlich gut besucht, die Diskussion lebhaft und unterhaltend, und die Traktanden wurden gut abgewickelt. Die nächste Versammlung findet wieder im Schulhaus Altstadt, in unserem gewöhnlichen Lokal statt, am 6. November, nachmittags 2 Uhr, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag. Die Traktanden, die wieder zur Abstimmung gelangen, erfordern ein vollzähliges Er scheinen aller Mitglieder. Den gütigen Geberinnen von Stanniol danken wir herzlich und laden alle aufs freundlichste ein, weiter zu sammeln und den 6. November nicht zu vergessen.

Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** Unsere Versammlung vom 20. September a. c. in der Frauenklinik war gut besucht und sagen wir allen erschienenen Kolleginnen herzlichen Dank, besonders aber denjenigen der Sectionen Winterthur und Aargau. Wie freute uns alle dieser Beweis von Kollegialität! Noch einmal herzlichen Dank und auf Wiedersehen! Unser besten Dank auch Herrn Dr. Bühlert für den überaus sachlichen und lehrreichen Vortrag. Von kompetenter Seite fanden wir da wieder hören, daß das Nahrungsbedürfnis einer schwangeren Frau, selbst gegen das Ende der Schwangerschaft, ein minim vermehrtes ist, daß also eine werdende Mutter nicht zu meinen braucht, sie müsse wie für zwei essen, wohl aber muß sie für zwei atmen. Der größte Teil der menschlichen Nahrung soll nach den Ausführungen des Vortragenden aus Obst und Gemüse bestehen; Fleisch keines oder nur wenig, als Zugabe; Salz sparjam, andere Gewürze keine; Körnerfrüchte (Hafer, Reis, Mais, Linsen, Erbsen etc.) sind zu empfehlen; auch Roggen- oder Schrotbrot, statt Weißbrot. Die bei der Großzahl der Menschen bestehende Verstopfung ist leicht zu heben durch eine größere Zufuhr von Holzfaerststoffen (Schrotbrot, Röhrbrot). Schlechte (cariöse) Zähne haben als Ursache den Mangel von Nährsalzen, die der Organismus aus den Gemüsen bezieht, drum nicht etwa mehr Körbchen beigeben, sondern mehr Gemüse und Obst genießen; Nüsse, Mandeln, Haselnüsse sind wegen ihres Fettgehaltes sehr zu empfehlen, Datteln wegen dem Zucker, Beerenfrüchte wegen ihrer natürlichen, anregend wirkenden Säure. Alkohol ist in jeder Form zu meiden, sowie Kaffee, Tee und Fleischbrühe. Letztere hat keinen Nährwert, sondern ist als Reizmittel anzusehen wie die vorher genannten Getränke, die in der bürgerlichen Art von heute mit fast „tödlicher Sicherheit“ zu finden sind. Diese kurzen Notizen sind natürlich nicht im stande, den damals Abwesenden nur zum kleinen Teil die klaren, gut verständlichen Ausführungen im Vortrage wiederzugeben oder zu erzeigen, nein, ich möchte denselben nur zeigen, daß sie

viel verpaßt haben und hoffe und wünsche ich, daß uns ein andermal wenigstens Papa Storch in der Stadt in Ruhe lasse für die paar Stunden, nicht daß wieder einige Kolleginnen durch ihn um solche Belehrung gebracht werden.

In den nachfolgenden Verhandlungen wurde das verlebte Protokoll genehmigt und nach eifrigem Diskurs auch der Antrag des Vorstandes angenommen, der dahin ging, daß sich die Sektion Zürich bei der zuständigen Behörde in einer Eingabe dafür verweise, daß nach dem Vorbild Winterthurs statt der bisherigen Abgabe von Watte (1 Paket à 100 Gramm) und Lysol durch die Hebammen an die Wöchnerinnen (welches erstere selbst auf dem Zentralposten A. Sanität holen müssen), den Hebammen gedruckte Scheine verabfolgt werden, die sie ihren Frauen vor deren Niederkunft so ausfüllen, daß dieselben auf dem Sanitätsposten ein Paket Watte à 500 Gramm und ein Fläschchen mit 100 Gramm Lysol für den Gebrauch im Wochenbett holen können und, wenn's nicht langt, dann halt ein zweites. Der Vorstand als Antragsteller ging von der Ansicht aus, daß gerade bei der ärmeren Klientel die Wäsche durchaus nicht immer einwandfrei sei bezüglich Sauberkeit und daß es gerade da not tue, die Infektionsstellen (Genitalien) mit genügend Watte schützen zu können.

Die arme Frau hat nur ihre Gesundheit zu verlieren und verliert sie selbe im Wochenbett, da man an obigem gespart haben sollte — wer möchte da noch von Ersparnis reden? Und zudem müßten dann die Hebammen nicht mehr selbst um Watte und Lysol sich bemühen, haben sie nicht sonst Mühen und Laufereien genug? Die anwesenden Winterthurer Kolleginnen konnten die oben erklärte, in ihrer Gemeinde eingeführte Art der Abgabe um ihrer Zweckmäßigkeit und Einfachheit halber nur raten, sowie auch, daß sie beim Publikum sehr beliebt sei, so daß sich auch unsere Zürcherinnen endlich mit dieser Anregung einverstanden erklären und den Vorstand hierzu begeistertigten. Weiter gaben unsere werten Gäste als numehrige Krankenkassenkommission eine interessante vergleichende Statistik bekannt, die es wert wäre, in der „Schweizer Hebammme“ zu erscheinen und luden dringend zum Eintritt in die Krankenkasse ein. — Schlüß der Verhandlungen 6 1/2 Uhr.

Die Oktoberversammlung findet Donnerstag den 24. ds. nachmittags 2 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt und laden wir alle Kolleginnen herzlich dazu ein. Es sind diesmal weniger wichtige Geschäfte und da können wir der Mitteilung beruflicher Erfahrungen mehr Zeit widmen, sowie dem Humor.

Gäled, uf Wiedersehen!

Allen herzlichen Gruß

A. Stähli, Schriftführerin.

**Bund Schweiz. Frauenvereine.** Am 19. und 20. Oktober versammeln sich die Schweizerischen Frauenvereine zur VIII. Generalversammlung in Basel. Da die Verhandlungen unsere Kolleginnen von Baselstadt und Baselland interessieren dürften, wird hier das Programm bekannt gegeben:

**Samstag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr**  
(Im großen Saale des Rathauses)

D e l e g i e r t e n - V e r s a m m l u n g .

1. Begrüßung und Appell der Delegierten.
2. Jahresbericht der Präsidentin.
3. Rechnungsbericht.
4. Vorschläge der Vereine von Zürich, Winterthur, Lausanne und Bevey betr. Statutenrevision.
5. Anträge betr. Empfang des Internationalen Frauenrates 1908 und Festlegung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
6. Unvorhergesehenes.

**A b e n d s 6 1/2 Uhr:**

(Im Restaurant zum Saffran, Gerbergasse 11)  
Gemeinschaftliches Abendessen zu Fr. 2.—.

## Abends 8 Uhr:

(Im großen Saale des Bernoullianum)

Definitive Verksammlung.  
1. Ansprache der Präsidentin.  
2. Ueber die Aufgabe der Frau im Genossenschaftswezen. (Dr. Hans Müller, Basel.)  
3. Die Erziehung der Frau zur Bürgerin. (Fr. H. v. Müllinen.)  
4. Kinderchuz. (Dr. E. Blaßhoff-Lejeune.)

Sonntag, den 20. Oktober, vorm. 11 Uhr  
(Im großen Saale des Rathauses)

Verksammlung.

(Für Federmann zugänglich.)

1. Kommitiessonsberichte.  
2. Die Notwendigkeit der weiblichen Fortbildungsschulen.  
3. Unvorhergesehenes.  
2 Uhr mittags (im Restaurant zum Safran):  
Gemeinschaftliches Mittagessen.  
(Einladung der Basler Vereine)

Das Bureau.

## Lachen ist gesund!

Von Dr. Otto Goithoff.

„Herzliches Lachen“ ist ein Zeichen von gesundem Glück. Daher ist es eine Lieblingsfache des Kindes und bleibt auch eine wohlklingende Gemütsäuscherung derjenigen Erwachsenen, welche sich durch den Ernst des Lebens niemals um jene kindliche Naivität bringen lassen, die allein befähigt, — „auf der Menschheit Höhen zu wandeln.“

Lachen ist aber auch körperlich sehr gesund, zunächst weil es ein tiefes Einatmen voraussetzt, welchem dann — beim ha, ha, ha, — eine Reihe kräftiger Atemungsschüsse folgt. Bei unserem gewöhnlichen oberflächlichen Atmen findet immer nur eine oberflächliche Ventilation der Lunge statt, besonders in den Lungen spitzen, den berüchtigten Bruststätten der gefährlichen Krankheitskeime; nur ungefähr  $\frac{1}{7}$  der in den Lungen vorhandenen Luft wird dabei erneuert. Beim tiefen Lachatmen aber tritt plötzlich ein voller Luftzug bis in die äußersten Lungenwinkel ein, als wenn man in einem Zimmer, in welchem bisher nur ein oberer Fensterflügel etwas geöffnet war, mit einem Male alle Fenster und Türen aufmacht. In Menge wird da das „Lebenselixier“, die sauerstoffreiche Luft, der Lunge zugeführt; für diese und für die sauerstoffreichen Blutkörperchen bildet der Lachakt eine Hauptluftmahlzeit. Solche Atemgymnastik stärkt die Lunge, kräftigt die Brust, trägt überhaupt zur Gesundung des ganzen Körpers wesentlich bei. Freilich bewirkt dies nur das herzhafte Lachen, welches wie ein Gebirgsquell aus der Kehle hervorsprudelt, während gewöhnliches Lachen zu oberflächlich ist und kein tiefes Atmenholzen erfordert. Man probiere einmal. Aber das „Sichtauschütten“ vor Lachen schüttet auch aus den verborgnenen Lungenwinkeln alle Atemfremente aus und erweckt im Innern der Brust ein Gefühl von Erleichterung und Wohlbefinden.

Die kräftigen Ausatmungsschüsse beim Lachen können das Zwerchfell so erschüttern, daß man „sich den Bauch halten“ muß, um mittelbar dem Zwerchfell stützend beizuspringen. Dies Drückt und Preßt des Zwerchfells auf die unter ihm befindlichen Organe, den Magen und die Gedärme, trägt sehr wirksam zur Fortbewegung der Speisen, zur Verdauung bei. Lachen bildet also gewissermaßen eine natürliche Massage der Verdauungsorgane. Gesund ist dies für Federmann, namentlich aber für die „Dicken“, denen die gütige Mutter Natur als eine Art von Gegengift für ihre Fett- und Trüffelstift die besonders bei ihnen gesteigerte Lachlust verliehen zu haben scheint.

Diese günstige Eigenschaft des Lachens erkannte auch der große Philosoph Kant in ganz richtiger Weise: „Die angenehme Wirkung des Lachens beruht auf der für die Gesundheit heilsamen Motion und verdauungsfördernden

Zwerchfellbewegung, da das Lachen immer Schwingung der Muskeln ist, die zur Verdauung gehören, welche diese weit besser fördert als es die Weisheit des Arztes tun würde.“ Dr. Hüfeland nennt das Lachen „eines der besten Verdauungsmittel“, und meint: „Die Gewohnheit unserer Vorfahren, durch Lustigmacher und Hofnarren Lachen zu erregen, beruhte auf ganz richtigen medizinischen Grundsätzen.“ Der fühnste aller Humoristen, der Arzt Rabelais, schrieb an Kardinal Chatillon: „Der Hauptzweck meiner Schriften besteht darin, die armen Kranken durch lustige Einfälle und Geschichten zu erheitern“. Selbst Riesche, der düstere Philosoph, mußte die wohlthätige Macht des Lachens anerkennen und sagte: „Das Lachen sprach ich heilig, — vergezt mir das Lachen nicht, — lernt mir Lachen.“

Sogar als Heilmittel hat Lachen schon eine Rolle gespielt. Es wird berichtet, daß Lichtenberg lebensgefährlich an einem Geschwür tief hinten im Halse erkrankt war; alle Kunst der Ärzte vermochte keine Hilfe zu bringen. In diesem traurigen Zustande besuchte ihn eines Tages ein Freund, welcher Lichtenberg eine äußerst paßhafte Geschichte erzählte, wobei der Kranke übermäßig laut auflachen mußte; infolge der Erjhütterung brach das Geschwür auf, der Inhalt entleerte sich und der Kranke war gerettet. Aehnliches wird auch von einem Herzog von Bayreuth und dem Spottvogel Erasmus erzählt. Ueber letzteren sagt Heine:

Der Erasmus mußte lachen  
So gewaltig ob dem Spatz,  
Doch ihm platzte in dem Rachen  
Ein Geschwür, und er genas.

Obgleich man noch keinen Lachbazillus hat nachweisen können, wirkt doch Lachen ganz entschieden ansteckend. Wie verhält es sich nun aber mit den Ausdrücken sich „trant“, „halbtot“, „tot“ lachen? Sind das nur Redensarten, oder kann Lachen wirklich der Gesundheit schaden? In der Tat kann ganz unbändiges Lachen Bauchschmerzen und sogenanntes Seitenstechen bewirken durch die vorhin gechilderte heftige Erjhütterung des Zwerchfells. Aber diese Erjhüttungen sind nur vorübergehend und ganz unbedenklich. Unannehmlichkeiten können sich höchstens einstellen durch das Hervortreten eines schon vorhandenen Bruches. Damit behaftete Personen mögen sich also eines streng salonsfähigen Lachens befreien. Die Geschichte — oder Sage? — verzeichnet aber auch ein Beispiel, wo sichemand richtig „totlachte“. Peter von Aretino, jener Erzähler und Humorist des Mittelalters (geb. 1492) soll mit 64 Jahren in einem Anfalle von unbändigem Lachen, bei dem er sich aber auch lebensgefährlich überstlug, gestorben sein. Ob wirklich das Lachen seinen Tod herbeigeführt hat? Wer glaubt? Ha, ha, ha!

Zedenfalls beweist jedoch die Erfahrung des täglichen Lebens, daß Lachen und Lustigkeit für den Körper sehr zuträglich sind. Das drückt auch das Wort „Humor“ aus, welches vom lateinischen humor, d. h. Feuchtigkeit, Säfte, stammt. Denn dies Wort bedeutet: „gute Mischung der Körperteile“. Lachen und guter Humor bewirken also „gesunde Säfte“. Mit Recht sagt der weise Salomo: „Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig, und ein trübtes Gemüt vertröcket das Gebein.“

Denn wie die Zukunft sich auch mag gestalten, Man soll doch stets auf die Gesundheit halten. Und man kann wirklich nichts gesunderes machen, Als ab und zu sich einmal „trant“ zu lachen.

## Beirat!

„Arzt, alleinstehend, 36 Jahre alt, guter Charakter, nette Erscheinung, vermöglich, nicht behaftet baldiger Berechichtigung Bekanntmachung zu machen mit liebwo. Fräulein oder kinderloser Witwe mit bedeutendem Vermögen. Religion Nebensache.“

Der Mann denkt modern. Er ist Arzt, ob vielbeschäftigt oder ohne Praxis, ist nicht ge-

sagt. Eine vorzügliche Partie! Man denke: Guter Charakter. Zwar sagt er es selber, aber er wird sich ja kennen; aus dem Inserat hätten wir's freilich nicht von vornherein geschlossen. Er bietet noch andere schätzenswerte Seiten: Er steht vor dem hohen Spiegel und dreht befriedigt seinen Schnurrbart: Nette Erscheinung! Wiederum ist er es selber, der das behauptet, vielleicht finden es andere auch, er hat wohl schon Erüberungen gemacht und schadet seines guten Charakters und endlich, als letztes, aber als bestes, er ist vermöglich. Das ist zwar ein etwas dehnbarer Begriff, aber es scheint ihm nach seinen Studienjahren doch noch ein Rest übriggeblieben zu sein und er weiß das auch nach seinem wahren Wert einzuschätzen. Aber alles, wessen der Mensch zum wahren Glück bedarf, hat er doch nicht, er ist 36 Jahre alt und besitzt noch keine Frau; merkwürdig, daß er trotz aller seiner Vorzüge so alt werden konnte, ohne zu heiraten. Bekanntmachungen hat er wohl viele, er ist ja Arzt, aber Bekanntmachungen behaftet baldiger Berechichtigung noch nicht. Verlangt er denn so viel? Gerade groß scheinen seine Ansprüche nicht zu sein: Ein Fräulein. Ach, heute ist jede ein Fräulein, sobald sie aus der Schule tritt. Es darf auch eine Witwe sein, allerdings ohne Kinder; damit will er sich nicht belästigen, aber liebenswürdig muß sie sein, besonders liebenswert dadurch, daß sie ein bedeutendes Vermögen einbringen soll; also nicht bloß vermöglich, sondern bedeutend vermöglich, so lautet die Forderung, d. h. doch wohl zum mindesten eine Viertelmillion benötigend. Der Arzt weiß, daß er viel verlangt, dafür ist er auf andern Gebieten nicht wählerisch und läßt mit sich reden: Religion Nebensache, Verschwiegenheit Ehrensache, Geld Hauptsache.

Religion Nebensache, das ist bezeichnend für gar mancherlei Kreise unseres Volkes. Hoffentlich weiß der Mann mehr von Medizin als von Religion. Was versteht er wohl unter Religion? Vermutlich ob eine reformiert sei oder katholisch oder eine Jüdin; für einen Mann von seiner Bildung sind das Lappalien, Rückständigkeiten, gegen die er schonend beide Augen zudrückt. Er hat natürlich keine Religion; aber wenn sie damit behaftet ist, jedoch recht brav Geld einbringt, so kann er sich schließlich darüber hinwegsetzen, vielleicht auch über ihre Vergangenheit, von der er ja auch nichts sagt; diese wird ebenfalls Nebensache sein. Wenn es ihr Vergnügen macht, in die Predigt zu laufen oder in die Messe, so wird er ihr seine Erlaubnis nicht verweigern, er ist tolerant. Ja, wenn sie auf kirchliche Trauung Wert legt, so wird er ihr auch dieses Opfer bringen, in Kleinigkeiten darf man der Frau schon nachgeben. Riffallend ist, daß der Arzt über die Gesundheit seiner Auskorenen schweigt; ob sie reizbar, nervös oder kräftig ist, ob sie von gesunden oder schwindsüchtigen Eltern stammt, scheint wiederum Nebensache zu sein. Ist ihre Konstitution in Ordnung, gut; wenn nicht, so bleibt doch das bedeutende Vermögen. Sie kann sich glücklich schätzen; ein Mann von solchen Grundsätzen hat einen guten Charakter.

Religion Nebensache! Ja, wenn die Religion weiter nichts wäre als ein äußeres Mitmachen von leeren Gebräuchen, zur Beichte gehen oder eine Versammlung besuchen, dann könnte der Mann am Ende recht haben. Aber das ist noch lange nicht Religion. Religion ist etwas ganz anderes, ist mehr als das alles, Religion ist Feigigkeit im Guten, Widerstandsfähigkeit gegen die Versuchungen, ist Fröhlichkeit in der eintönigen Arbeit des Alltagslebens, ist Kraft im Ertragen von Leiden und Schmerzen, und das alles sollte in der Ehe eine Nebensache sein? Religion heißt Herzengüte gegen die Unglücklichen, gegen die armen Kranken, die zitternd zum Arzte kommen, Religion heißt einen unerschöpflichen Born an Liebe besitzen, Liebe zum Mann, dessen Schwächen man erträgt, dessen Schritte man gerne zum Guten

lenken möchte, dessen Fehlen man mit immer neuer Hingabe vergeben kann, Religion heißt Bereitwilligkeit zu den größten Opfern. Ist es wirklich Nebensache, ein Weib mit solcher Religion zur Lebensgefährtin zu haben? Religion ist Beständigkeit und Feitigkeit in der Erziehung der Kinder, ist Unermüdbarkeit, sie anzuleiten, recht zu tun und das Böse zu scheuen, ihnen Abscheu beizubringen vor Lüg und Trug und Falschheit. Ist Religion Nebensache? Religion ist nichts äußerliches, sie bestimmt vielmehr den ganzen Charakter und drückt ihm ein ganz besonderes Gepräge auf; auf sie kommt's an, ob ein Mensch in den dunklen Verhängnissen, die das Dasein mit sich bringt, einen Halt hat und eine Stütze weiß oder in Verzweiflung zusammenbricht. Und das alles sollte in den Augen des Mannes Nebensache sein?

Hat sich wohl das reiche Mädelchen oder die Witwe ohne Kinder gefunden, die auf erwähnten Heiratsantrag geantwortet? Dann beneiden wir sie nicht um einen solchen Mann und befeinden ihn nicht um diese Frau. Dann ist auch sie sicherlich eine solche, der die Religion Nebensache ist, die Hauptache aber, einen Mann zu bekommen, der etwas vorstellt, Frau Doktor zu heißen und eine Rolle zu spielen. Sie sollte sich Mühe geben, diesem Mann ein bravtes Weib zu sein? Lächerlich, danach fragt er ja gar nicht. Wenn sie nur auf dem Maskenball das bewunderte Kostüm trägt, wenn sie nur das Dekor zu wahren und

mit einem liebenswürdigen Lächeln zu repräsentieren versteht und die Zinsen des Vermögens regelmäßig eingehen, dann wird der Mann zufrieden sein.

Wie wird eine solche Ehe verlaufen? Wenn die Frau es nicht versteht, ihren Eigenwillen einem höhern sittlichen Willen unterzuordnen, heute reißbar, morgen verdrossen, ohne Lebenszweck, ohne Lebenshalt, dann wird der Mann schließlich, wenn nicht an einen Himmel, so doch an eine Hölle glauben können und wird einsehen müssen, daß auch das Geld schließlich Nebensache sein kann. Dem Weib aber werden einmal die Augen aufgehen, was ein Mann wert ist, der die Frau herrenet um des Geldes willen, der dann auch in der Ehe ihr keine Verpflichtung schuldig zu sein glaubt und mit ihrem Gelde sich anderswo vergnügt. Aber sie hätte es ja vorher wissen können, der Mann hat seine Anschauungen früh genug ganz ungeschminkt ausgesprochen.

Religion Nebensache! Wer so spricht, dem ist schließlich alles Nebensache, nur eins nicht, das liebe "ich". In der Anbetung desselben sind Mann und Frau einig, nur daß die Interessen dieses lieben "ich" einander ganz entgegengesetzt sind. So herrenet denn; über die Frage, was für das Glück Nebensache oder Hauptache ist, wird der Abschluß eurer Ehe dereinst das Endurteil fallen.

(Schweizerische Reformblätter)

### Vermischtes.

Einer Kindbettlerin wurde von der Hebammme Latverge zu einer Aufführung verordnet, zugleich auch Bärappfamien für das etwas wunde Kindchen.

Bei Anfrage der Hebammme am nächsten Morgenbesuch, wie es gehe, klagte die Wöchnerin, ach, sie hätte das Pulver fast nicht schlucken können, es sei auch immer oben aufgeschwommen.

Auf die erstaunte Frage der Hebammme wurde ihr die Erklärung gegeben, daß die Frau den Bärappfamien geschluckt, das Kindchen aber die Kindbettlerinnen-Latverge aufgestrichen bekommen hatte.

Dieselbe Hebammme wurde von einer andern Wöchnerin gebeten, ihr doch einmal zu erklären, was ein "Dampfriß" sei, von dem sie schon so viel gehört habe.

Eine Hebammme wurde von einer Wöchnerin gleich nach der Entbindung gefragt, ob sie ihr nicht etwas geben könnte, damit sie recht tüchtig Nachwehen bekäme. Ein solches nicht oft vorkommendes Gefüch war der Hebammme seltsam und auf ihr erstautes Befragen wurde ihr die energische Erklärung gegeben: „Ja, so wie das letzte Mal will ich es nicht mehr haben. Da bin ich im Mai niedergekommen und die Nachwehen kamen erst im Oktober, da hatte ich drei Tage lang die Schmerzen und wenn es denn doch sein muß, will ich lieber alles zusammen zu gleicher Zeit mitmachen und dann fertig sein.“ Punktum!

**Apoth. Kanoldt's  
Tamarinden**  
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlsmackendste  
**Abführmittel**  
**f. Kinder u. Erwachsene.**  
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.  
in fast allen Apotheken.  
Allein echt, wenn von Apoth.  
C. Kanoldt Nefh. in Gotha.

**Depot:** (269)  
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,  
Zürich V.

### Gummisauger ohne Naht

und Nüggel, sowie Gummibett- und Windel-Einlegstoffe, Irrigator-Schlüsse etc. liefert bekannt gut und am billigsten

**H. Ott, Zürich I.**  
Rennweg 21. 312  
Gummwaren-Versandhaus.



### Sanitätsgeschäft Felix Schenk

Dr. Schenks Nachf. (265)  
Waisenhausplatz 5, Bern

Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsartikeln für

### Wochenbett u. Kinderpflege

Für Hebammen 10 % Rabatt.  
Telephon 404. — Gegr. 1877.

**Der beste Zwieback**  
für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte  
**Zwieback „Berna“**

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.  
Erhältlich in **Basel**: bei Herrn **Bandi**, Confiserie, Freiestrasse,  
308      »      »      **Stepanus**, Confiserie, Austrasse,  
Zürich:      »      »      **Bertschi**, Feinbäckerei, Marktstrasse,  
Chur:      »      »      **Bayer**, Feinbäckerei, Kornplatz,  
oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalg. 6, **Bern**.

### Dr. Lahmann's



### vegetable Milch

der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommende Nahrungsmittel für Säuglinge.

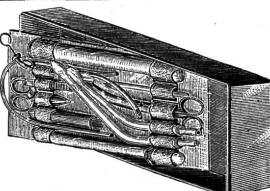
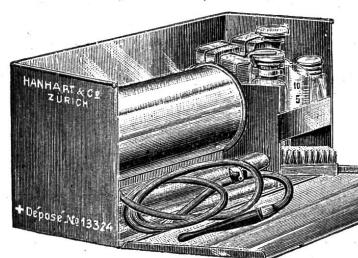
Man verlange ausführliche Abhandlung von

### Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien.

Die in der "Schweizer Hebammme" vom 15. Dezember 1906 beschriebene

### Neue Zürcher Hebammen-Tasche

nach Dr. Meyer-Wirz



konstruiert von **Hanhart & Co.**  
ist in der Schweiz unter  
Nr. 13324 geleglich geschützt  
und ausschließlich zu beziehen

von (268)

### Hanhart & Co., Zürich

Bahnhofstrasse 110.

### Keine Hebammme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

### Gesundheits- Kindernähr - Zwieback und Zwieback-Mehl

schieden zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich empfohlen und bestens empfohlen — Wo keine Ablagen, Versand von 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

**Birkles Zwiebackbäckerei,**  
**Wetikon** (Kt. Zürich).

### Offene Beine.

Ein Zeugnis von vielen  
(nach den Originaten).

Frau Johanna Berger in L. (Kt. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten gelangte ich zu einem Topf Ihres bewährten Baricol. Da daselbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampfaderleiden vortreffliche Linderung verhalf und die Wunde täglich kleiner wird, so erfuhr ich, um Befriedigung eines Topfes.

Frau Louise Hiesbrunner, Hebammme in W. (Kt. Bern) schreibt: Ihre Salbe Baricol ist wirtlich ausgezeichnet.

Baricol (gei. gesch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, ärztlich empfohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampfader und deren Geschwüre, schmerzhafte Hämatome, schwer heilende Wunden etc. in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch.

Preis per Topf Fr. 3. —.

Broschüre gratis.  
Hebammen 25 % Rabatt bei  
Frantos-Zufuhrung. (299)

## Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.—

Aecht engl. **Wunderbalsam**, ächte  
**Balsamtröpfen**, per Dutzend Flaschen  
Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.75.

Aechtes **Würzberger Heil- und Wund-**  
**pfaster**, per Dutzend Dosen Fr. 2.50.

**Wacholder-Spiritus** (Gehindsheits-),

per Dutzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franco und Packung frei.

**Apotheke C. Landolt,**  
262) Netstal, Glarus.

## Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen  
per Dtzd. Fr. 3.60.

## Kinder - Wundsalbe

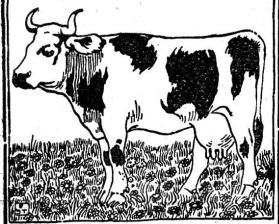
per Dtzd. Fr. 4.—  
von zahlreichen Hebammen mit  
grösstem Erfolge verwendet,  
empfiehlt (279)

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

**Zander in Baden** (Aarg.).

Allein aus  
hygienischen  
Rücksichten  
verlangen Sie nur  
den  
vorzüglich bereiteten  
und  
ärztlich empfohlenen

## D.N.GERBER'S



## KEFIR

in  
sterilisierten Flaschen

Preis 30 Cts.

Zu beziehen durch

**Dr. N. Gerber's Molkerei**  
Zürich 305

Versand  
nach der ganzen Schweiz

## Druckarbeiten

liefer  
Buchdruckerei  
**Bühler & Werder,**  
Waghausgasse 7, Bern.

Wir empfehlen  
den

## Hebammen

unser  
reich assortiertes Lager  
in sämtlichen

## Instrumenten

## Apparaten

und  
Krankenpflege-Artikeln

für

## Hebammen

## Wöchnerinnen

## und

## Säuglinge

zu

billigsten Vorzugspreisen.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G., St. Gallen  
Basel, Davos, Genf, Zürich.

Empfiehlet den Müttern das ärztlich erprobte und  
empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart  
dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-  
sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling.  
Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung  
für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen  
werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20  
**FR. KAISER**, St. Margrethen  
— (Schweiz). — (311)

## Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

(264)

## Berner-Alpen-Milch.

## Naturmilch, homogenisiert

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmental

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die  
nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langdauerndes  
Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Erfolgreich infiziert man in der  
„Schweizer Hebammme“.

## Sanitätsgeschäft

## J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern

297

empfiehlt sich den geehrten Hebammen  
in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in  
Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-  
Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte,  
Irrigatoren, Glycerinspritzen etc. etc.

4 Mal so nahrhaft wie  
gewöhnliche Biscuits.  
Nahrhafter wie Fleisch

## Singer's Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits) (288)

Entwickeln Muskeln und Knochen,  
erleichtern das Zahnen der Kinder,  
infolge ihres Gehaltes an phosphor-  
saurem Kalk.

## Bestes Biscuit für jedes Alter.

Sehr angenehm im Geschmack, in  
Paketen à 125 g, 40 Cts. das Paket.  
Alleinige Fabrikation der  
Schweizer, Bretzel- und Zwieback-Fabrik  
**Ch. Singer, Basel.**

Zur Zeit der Hebammenkurse in  
der Aarg. Gebäranstalt in Aarau,  
jeweilen von Anfangs Februar bis  
Mitte Dezbr., können Schwangere  
für 4 Wochen vor und 4 Wochen  
nach der Niederkunft unentgeltlich  
Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmegerüche  
mit Zeugnis von einem Arzt oder  
einer Hebammme sind an die Spital-  
direktion zu richten. (276)

## Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Sämtliche

## Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden

Holzwollkissen

Bettunterlagestoffe  
für Kinder und Erwachsene

## Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas

## Beitshüppeln u. Urinale

in den praktischsten Modellen

## Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen,

Puder

## Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

## Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz

## Sanitätsgeschäfte

238) der

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889,  
Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88



*Altbewährte Kindernahrung*  
Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900  
35 Ehren-Diplome  
39 Gold-Medaillen  
Mailand 1906: Grand Prix  
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von  
ärztlichen Autoritäten  
der ganzen Welt empfohlen

839

Muster werden auf Verlangen  
gratis und franko durch  
Nestlés Kindermehlfabrik Vevey  
versandt.

Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,  
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzt das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

[Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfohlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

182)

Dr. Seiler.

# GALACTINA

## Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

→ 25-jähriger Erfolg →



Einen grossen Fehler begehen diejenigen Mütter, die ihre Kinder einzig mit Kuhmilch auferziehen, da bekanntlich der besten Kuhmilch die Knochen und Muskel bildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten bis zum zwölften Monate benötigt ein jedes Kind eine Beinahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich, zuerst in der Saugflasche, später als Brei, das vorzügliche, zur Hälfte aus Alpenmilch bestehende

## Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probeküchen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Galactina für das Brüderchen.

# Beilage zur „Schweizer Hebammie“

15. Oktober 1907.

№ 10.

5. Jahrgang

Spezialbericht über die Gebäranstalt u. Hebammen-  
schule der kant. Krankenanstalt in Aarau.  
(Von Dr. Schenker, Oberarzt.)

Wir entnehmen dem Berichte folgende interessante Ausführungen:

Allgemeines. Eine unerwartet große Vermehrung an Geburten brachte uns das Jahr 1906. Während wir im Jahre 1905 134 Frauen aufnahmen, bei welchen mit 131 Geburten 135 lebende und 10 tote Kinder zur Welt kamen, hatten wir im Berichtsjahre bei 201 Aufnahmen von Schwangern und Wöchnerinnen 184 Geburten, 194 lebende Kinder und 5 tote Kinder. Noch viel größer gegenüber aller früheren Jahre war aber der Zuwachs an pathologischen Geburten und dementsprechend auch die Vermehrung der Geburtsküstlichen Operationen. Das veranlaßte uns bei der Aufsichtskommission die Anstellung einer zweiten Hebammie zu begehrn, welchem Verlangen denn auch auf Ende des Jahres entsprochen wurde.

Neu an Operationen wurde bei uns ausgeführt die Pubiotomie (Becken-Durchsägung) und zwar bei 3 Frauen mit vereinigtem Becken-Conjugat. vera von 7—8 $\frac{1}{4}$  cm. Alle diese 3 Wöchnerinnen standen mit 3—4 Wochen auf und konnten geheilt entlassen werden. Ohne Zweifel wird durch diese Operation künftig hin bei vereinigtem Becken die Indikation zur Einleitung der künftigen Frühgeburt, zur Craniotomie und zum Kaiserschnitt wesentlich eingeschränkt werden.

Um bei den Geburten den Frauen die Schmerzen möglichst zu lindern, wendeten wir sehr häufig das Scopomorphin-Niedel an und waren mit den Erfolgen im allgemeinen zufrieden. Freisch muß zugegeben werden, daß nicht bei allen Frauen die Wirkung gleich prompt war. Doch unangenehme oder gar schädliche Wirkungen konnten wir nie beobachten. Früher gebrauchten wir zu subcutanen Injektionen um Halbnarkose (Dämmerschlaf) zu erzeugen als erste Injektion Scopolamin 0,00045 mit Morph. mur. 0,0015 und eventuell als zweite Scopolamin 0,00015 mit Morph. mur. 0,0015. Während die Frauen dadurch fast immer einen angenehmen Dämmerschlaf fanden, so sah man dabei doch nicht sogar selten die Kinder asphyktisch zur Welt kommen. Zur Narkose verwendeten wir bei Operationen fast ausschließlich Aether und geben ihm jetzt den Vorzug gegenüber dem Chloroform.

Dem Zuge der Zeit folgend, gaben auch wir uns Mühe, die Mütter zu veranlassen, ihren Kindern Muttermilch zu geben. Wir versuchten es mit um so größerer Hoffnung auf Erfolg, als der Direktor der Württemberg-Landes-Hebammenhülle an der lebhaftjährigen Deutschen Naturforscher- und Aerzteversammlung verkündete, daß im Königreich Württemberg 90—100 % aller Mütter ihre Kinder säugen, resp. säugen können, wenn sie wollen. Wir glaubten, daß unsere Schweizer-Mütter auch in diesem Punkte unsern Nachbarinnen jenseits des Rheines nicht nachstehen können. Leider sind die bisher gemachten Erfahrungen nicht erfreulich. Einige Mütter wollen aus verschiedenen Gründen nicht ihren Kindern zu trinken geben. Zwang man sie dazu, so verstanden es die meisten davon, dafür zu sorgen, daß wir gezwungen waren, im Interesse des Kindes oder der Mutter zur künstlichen Ernährung überzugehen. Weitauß die meisten Mütter jedoch konnten ihren kleinen keine Muttermilch geben, sei es, weil sie keine hatten, sei es, weil ihre Brüste und deren Warzen

nicht günstig dazu gebaut waren, und doch suchten wir bei denselben in den letzten Wochen der Schwangerchaft, sofern sie bei uns in der Anstalt waren, geeignete Maßnahmen zur günstigen Entwicklung der Brüste zu treffen, aber leider gar oft umsonst. Nur 59 % der Mütter konnten ihre Kinder ganz oder teilweise stillen. Als Erfolg dafür gebrauchten wir tuberkelfreie Kuhmilch unserer Anstaltstühe. Diese Milch wurde auf 35 bis 37 °C erwärmt (also nicht gekocht), mit Wasser verdünnt und etwas Milchzucker zugefügt. Wo etwa diese nicht vertragen wurde, verwendeten wir mit gutem Erfolge humanisierte Backhaus-Milch oder Dr. Theilhardts Kindernahrung. Doch niemals sahen wir die kleinen so rasch und kräftig gedeihen, als wenn denselben Mutter- oder Ammenmilch gereicht werden konnte.

Eine Änderung führten wir in der Ernährung der Wöchnerinnen ein. Bis anhin herrschte hier wie anderswo der Glaube, man müsse die Wöchnerinnen die ersten Tage nach der Geburt eine „Hungerdiät“ durchmachen lassen, sonst biete man der Entstehung des Kindbettfiebers vorbehalt. Doch diese Anschauung ist unrichtig. Wir geben unseren Frauen jetzt vom ersten Tage nach der Geburt an volle Kost (Milch, Milchkaffee, Suppe, Braten, Gemüse, Wein oder Bier u. c.) und haben dabei vorzügliche Resultate. Die Rückbildung der Gebärmutter und der Bauchdecken ist eine beschleunigte und die Verdauung eine geregelte. Nur wird jeweilen unmittelbar vor der Geburt für eine gründliche Darmentleerung gesorgt. Die Folge davon ist, daß unsere Wöchnerinnen jetzt in 10—14 Tagen wieder frisch und munter aussehen und jetzt mit 2 Wochen viel besser erholt entlassen werden als es früher nach 3 Wochen bei der Hungerdiät der Fall war. Nach einer Richtung hin wurde jedoch unsere Erwartung bei der Neuerung in der Ernährung nicht erfüllt. Wir glaubten durch die raschere Hebung des Allgemeinenzustandes bei der Wöchnerin müsse dieselbe unbedingt befähigt werden, ihrem Neugeborenen eher die Mutterbrust reichen zu können. Wir hatten trotzdem nicht viel mehr säugende Mütter bekommen, abgesehen von den relativ vielen Frauen mit atrophen Brüsten und ungeeigneten Warzen.

Eine weitere Neuerung in der Gebäranstalt brachte uns die Einführung der Freiluft-Liegekur und Sonnenbäder für die Neugeborenen. Vom Frühling bis Anfang November wurden die kleinen in ihren Bettchen während des Tages ins Freie gebracht, sofern es die Witterung einigermaßen gestattete. Dieselben fühlten sich dort sehr wohl und gediessen sehr prächtig.

Während wir bis anhin zu früh geborene Kinder suchten in einer Art „Couture“ durchzubringen, welche Versuche aber sehr selten glückten, wenden wir jetzt einen Elektrothermostatus von Blumer-Glarus an, mit welchem das Kind am ganzen Körper nach Belieben warm gehalten werden kann, und die frische sauerstoffreiche Luft direkt einatmen kann. Dadurch erreichten wir bei unseren kleineren Wesen bessere Erfolge als früher mit jenen alten Gasfästern vulgo „Couture.“

XXIV. Hebammen-Wiederholungskurs. 19. Februar bis 2. März 1906. Von den Bezirksärzten wurden 29 Hebammen zu dem diesjährigen Wiederholungskurs angemeldet. Davon versuchten 12, teils mit ärztlichen oder anderen Zeugnissen versehen, sich von diesem Kurs zu drücken. Besonders wurde geltend gemacht, daß man alte Hebammen nicht mehr in solche W.-K. einberufen könne und

solle. Meine Überzeugung aber war und ist, daß gerade die ältern Hebammen es sind, welche W.-K. nötig haben, um Altes aufzufrischen und neue Kenntnisse zu erwerben, ansonst sollen solche Hebammen ihren Hebammenberuf aufstecken. Meine Auffassung fand beim Sanitätsdirektor Anfang, und Dank seiner Mithilfe wurde es möglich, 24 Hebammen zu veranlassen, am Wiederholungskurs teilzunehmen. Die älteste davon war 72 Jahre und die jüngste 31 Jahre alt. Eine Teilnehmerin feierte dieses Jahr ihr 50jähriges Berufsjubiläum mit circa 2300 Geburten. Alle am Kurse teilnehmenden haben in ihrer Hebammenpraxis zusammen bei ca. 15,440 Geburten assistiert. Gewiß eine schöne, aber auch verantwortungsvolle Arbeit, welche aber leider nicht überall die Anerkennung findet, welche sie eigentlich verdient.

Wegen Platzmangel in der Krankenanstalt zur Unterbringung so vieler Kursteilnehmerinnen wurde der Konzertsaal in der Brauerei Gundel in Buchs requiriert und derselbe mittels Kasernenbetten zu einem stattlichen Schlafsaal eingerichtet. Die Verpflegung des Kurses fand in der Krankenanstalt statt.

In den Unterrichtsstunden wurde in größter Eile über Körperlehre, Schwangerchaft, Geburt, Wochenbett, Pflege des Kindes doziert und repertiert. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Antiseptis und Aseptis in der Geburtshilfe, sowie einer rationalen Untersuchungsmethode der Schwangeren und Gebärenden geschenkt. Das in den Unterrichtsstunden Durchgenommene mußte täglich in Beantwortung von Fragen noch schriftlich verarbeitet werden. So wenig man bei uns Soldaten in den Landsturh- oder Landsturmkursen dasselbe erreichen kann, wie in den Rekrutenschulen, so wenig ist es möglich, in 10 Tagen mit 50—70 Jahre alten Frauen resp. Hebammen so viel zu erreichen, wie es mit geistig und körperlich noch jugendfrischen Hebammenhüterinnen in einem vierzig Wochen dauernden Hebammenkurs möglich ist. Immerhin haben die in diesem Kurse erzielten Erfolge überrascht und meine Erwartungen weit übertroffen. Die Disziplin, der nie erlahmende Fleiß dieser alten Hebammen war geradezu bewunderungswert und für zukünftige Kurse nachahmungswert. Das hat mir dann den Unterricht bedeutend erleichtert und lieb gemacht. Der Schlüßprüfung wohnte der aargauische Sanitätsdirektor, sowie drei ärztliche Experten bei. Dieselben sprachen sich über die erzielten Erfolge sehr zufrieden aus.

## Aus den Mädchenjahren eines Mannes.

Der Mann in Frauenkleidern galt bis jetzt weitestlich als Possemotiv, Genre „Charles Tante“. Daß er auch im Leben vorkommen und zu dramatischen, ja zu tragischen Verwicklungen Anlaß geben kann, wurde uns erst durch mehrere Fälle in der jüngsten Zeit zum Bewußtsein gebracht. Man erinnert sich des geheimnisvollen Romans eines Lehrers, dessen reiche, jähne und etwas extravagante Braut unmittelbar vor der Hochzeit in Breslau durch einen Revolverschuß ihrem Leben ein Ende mache. Später erfuhr man durch den in Charlottenburg lebenden Vormund der Dame, daß sie ihre elegante Deßours eigentlich zu Unrecht getragen hatte.

„Aus eines Mannes Mädchenjahren“ betitelt sich das Memoirienwerkchen, das ein Berliner Verlag herausgibt. Der Verfasser zeichnet N. D. Body. Aber Nobody, das „Niemand“, ist ein Demand. Eine Individualität, die sich

durch ein Gewirr, schwer lastender Verhältnisse durchzuringen gewußt hat.

Nora Boddy wurde als Knabe geboren, aber als Mädchen erzogen. Und er behielt die Mädchenkleider an, bis eine Frau in sein Leben trat, die in seinem Denken, Fühlen und Wollen eine Revolution hervorrief. Da wurde aus Nora Boddy Norbert Body.

Das Unglückskind, über dessen Geschlecht die Weisen nicht einig werden konnten, war am ersten Pfingstag des Jahres 1884 geboren. Ein Sonntagkind also, damit die Ironie des Schicksals voll werde. Da die Hebammie erklärte, die Körperbeschaffenheit des neuen Weltbürgers sei so eigentümlich, daß sie sein Geschlecht nicht bestimmen könne, entstand zwischen den Eltern ein Streit darüber, wie man das Kind aufzuziehen hätte. Die Mutter wollte, daß man es als Knaben behandle; schließlich bestimmte der Vater, nachdem er einen Arzt zu Rate gezogen, daß es als Mädchen gelten sollte.

Nun kommt der interessanteste Abschnitt im Leben dieses merkwürdigen Menschen. Nora, der Mann in Frauenkleidern, vertieft sich in die feministische Literatur und wird überzeugte, leidenschaftliche Frauenschreiterin. Sie besucht Versammlungen, hält flammende Reden und findet, wie Herta in Bernsteins Lustspiel, persönliche Erfolge. Die Dinge gestalten sich aber in einem Falle komplizierter: sie findet nämlich Verhrer nicht nur unter den Männern, sondern

auch, und zwar vor allem unter den Frauen. Doch Nora treibt es weiter, ihrem Schicksal zu. Sie wird Korrespondentin einer amerikanischen Zeitung, bereist in deren Auftrag Russland und hält nebenbei in den russischen Städten feministische Vorträge. In Starnow lernt sie eine junge Frau von königlichem Anstand kennen. Hanna Bernhardowna und Nora fühlen sich vom ersten Augenblick an wie durch eine elementare Kraft aneinandergezogen. Als Nora ihre Tournee fortsetzt, findet sie Hanna überall auf ihren Spuren. Die Russin mit ihrer stolzen Gestalt und ihrem vornehmen Geiste füllt alle Gedanken Noras. Aus diesem Liebestaumel wekt sie — der Heiratsantrag eines Mannes. Nora fühlt, daß eine Krise herannahen, daß etwas Großes geschehen müsse. Krank liegt sie in Berlin an. Ein Arzt, den sie holen läßt, gewinnt mit seiner milden, flügeln Art ihr volles Vertrauen. Unter vielen Tränen bekennen sie ihm alle ihre Leiden und Nöte. Der Arzt untersucht sie und erklärt dann gelassen: „Sie können Hanna heiraten!“

#### Vermischtes.

Ein maßgebendes Urteil hat die Forschung unlängst über eines unserer verbreitetsten Genussmittel gefällt. Am fgl. pathologischen Institut der Universität Berlin wurden nämlich die neuesten Untersuchungsmethoden auf die bekannte Maggi-Würze angewandt. Diese erwies

sich dabei als Appetit- und Verdauungsförderer ersten Ranges, da sie in nachhaltiger Weise die Absonderung verdauungskräftigen Magensaftes bewirkt, und zwar nicht nur durch den Wohlgeschmack, den sie den Speisen verleiht, sondern auch durch die direkte Anregung der Magenschleimhaut. Hierdurch findet die allgemeine Verbreitung, deren sich Maggi's Würze seit nahezu zwei Jahrzehnten erfreut, ihre wissenschaftliche Erklärung.

Ein Sieg der schweiz. Industrie. Der Firma J. M. Bader in Zürich V wurde an den internationalen Ausstellungen in London und Paris 1907 für ihre so beliebte und bekannte patentierte Kinderzähnglasfaß „Liebling“ die höchsten Auszeichnungen Grands Prix und goldene Medaillen erteilt.

#### Todes-Anzeige.

Wir machen den werten Kolleginnen die traurige Mitteilung vom Hinschide unseres Mitgliedes

Frau Marie Bahnd

von Niedbach bei Bümpliz.

Sie starb nach einer schweren Operation im 37. Altersjahr.

Um stille Teilnahme bittet

Die Krankenfassenskommission.



Schutzmarke

## Die Nachteile des Lebertrants sind durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächelt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugesetzt werden kann.

Die Vorteile, die **Scott's Emulsion** über andere Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Gährungsstoffe in den Verdauungsorganen in eine Emulsion verwandelt werden. Durch **Scott's Emulsion** ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Uebergehen des Lebertrants in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von **Scott's Emulsion**. Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in **Scott's Emulsion** gibt dem Präparat einen angenehm süßen Geschmack und erleichtert die Assimilation. **Scott's Emulsion** ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeiführen.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebammme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

(322)

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettébäder

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den

(160) alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Für jedes Alter.

Für gesunde und frische Tage.

„In mehreren Fällen von schlechter Verdauung bei Kindern übte der **Reine Hafer-Cacao**, Marke Weißes Pferd, eine ganz vortreffliche Wirkung aus“, schreibt Dr. L. St. Gallen.

316/3

Rohe Kartons mit 27 Würfeln Fr. 1.30. Rohe Patete, Pulverform Fr. 1.20.

#### zu vermieten:

Eine freundliche Wohnung für eine **Hebammme** oder **Näherin**, da diese Berufe schwach besetzt sind. Zu vernehmen bei **Studer-Aebi, Grauenried**.

321

Bitte an die werten Berufskolleginnen!

Wünsche mir eine Kollegin vielleicht ein reinesches, zuverlässiges Frauenzimmer, der ich ein 4 Wochen altes Kind, sowie den Haushalt gänzlich überlassen dürfte. Antritt wenn möglich sofort. Frau Marie Koller, Hebammme, Arnsch (Appenz.)

326

Telephon 445



**G. Kloepfer**  
Schwaneng. BERN Schwaneng.  
Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle  
für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschlüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (260)

Telephon 445

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien:

Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

# Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade

**Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack**  
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig u. körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.

Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75

" " " 500 " 3.25

# Maltosan

(325)

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.  
Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grossem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewandte Kindernahrung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern.

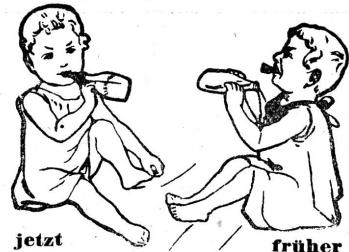
Verlangen Sie überall

# Kinder-Saugflasche „Liebling“

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil:

Kein  
Zerspringen  
und  
Losreissen  
der Sauger  
mehr.  
(Daher grösste  
Dauerhaftigkeit  
derselben.)



Hauptvorteile:  
Kein Aus-  
fliessen  
der Milch  
mehr.  
Einfachste  
und  
reinlichste  
Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber  $\frac{1}{4}$  Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V. (309)

(11 614 X)



277)

# Gesund und stark

gediehen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

# Kindermehl „Berna“

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, **Bern**. 307

# Cacao De Jong

Der feinste und vorteilhafteste  
holländische Cacao. (252)

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig,  
köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.

Höchste Auszeichnungen an den Weltausstellungen  
Paris 1900 — St. Louis 1904 — Mailand 1906.

Engros durch Paul Widemann, Zürich II.



**Lactogen**  
Erstklassiges Kindermehl  
mit höchsten Auszeichnungen  
Fabrik:  
**J. Lehmann, Bern (Schweiz)**

**Lactogen**

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadeloser Reinheit und Güte** anerkannt.

**Lactogen**

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

**Lactogen**

wird vom **empfindlichsten** Kindermagen vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzülichem Geschmack**. (185)

**Lactogen**

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber  $\frac{1}{3}$  an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Drogerien.

## Offene Beine

mit Krampfadern, Verhärtungen und Stanungen werden sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

### Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Büren a. A.

(300)

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Hause.

## Axelrods Kephir

wird bei Magen- und Darmaffektionen und Lungenleiden, sowie in der Genesungsperiode nach schweren akuten Krankheiten und schwerem Wochenbett, bei hartnäckiger Blutarmut und Bleichsucht

### Axelrods Eisen-Kephir

von hervorragenden medizinischen Autoritäten der Schweiz, gestützt auf Untersuchungen mit unserm Kephir als ein vorzügliches, kräftigendes, Appetit förderndes und erfrischendes Heil- und Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Täglicher Versand mit der Post und Expressgut für die ganze Schweiz.

**Prospekte** über unsern Kephir mit Gutachten der HH. Professoren und Aerzte von Zürich, Basel und anderer Schweizerstädte können von uns gratis bezogen werden.

### AXELROD & CIE.

(303)

Schweiz. Kephir-Anstalt

Gegründet 1882

Einige Spezialanstalt für Kephirpräparate

Telephon 2375 Zürich, Rämistrasse 33 Telephon 2375

## Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — Biel, Unterer Quai 39

empfiehlt sich den verehrten Hebammen für sämtliche **Wochenbettartikel** bei üblichem Rabatt.

**Spezialität:** Bruchbänder und Leibbinden nach Mass.

## Weitauß die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffler, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239)

**Es ist die Pflicht jeder Hebammme,** ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebammme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

(278)

## Sactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und besitzt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

**Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.**

## Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMID

Kesslergasse 16 ◊ Bern ◊ Telephon 840

### Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität: **Orthopädische Corsets nach Hessing**  
Leibbinden und Bandagen.

## Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpasta (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

244)

## Apotheke Rordorf Basel

Spalenberg 63 ◊ Sanitätsgeschäft „Sanitas“

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege  
Utensilien, Arzneimittel, Verbandstoffe  
Billig und in vorzüglicher Qualität

## Spezialgeschäft für Hebammen-Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 Figuren) gratis und franko

## Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkraftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertraffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiß, Entzündung d. Rötung d. Haut etc.

Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard**, Frankfurt a. M.  
Zu beziehen durch die Apotheken.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

## Birmenstorfer

### Bitterwasser- Quelle

(Kt. Aargau). Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inn- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolg angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.



Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und größeren Apotheken. Der Quelleninhaber: 306 Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).

## Ackerschott's Alpen-Milch Kindermehl

höchster Nährwert  
für Kinder u. Kranke,  
der Muttermilch am nächsten Ueberall erhältlich.

Kindermehl-Fabrik Solothurn.

(294)

## Hebammen! Werbet in Eurem eigenen Interesse für die Schweizer Hebammme!